

«Jahresausgaben in Reserve» der AHV sinken leicht

Die AHV, IV und FAK verzeichnen im Jahr 2025 alle ein positives Ergebnis. Aufgrund der 2026 neu eingeführten Leistungen (Elterngeld, Vaterschaftsgeld) steht sie aber auch vor steigenden Herausforderungen.

Die Liechtensteinischen AHV-IV-FAK-Anstalten haben nun ihre provisorischen Jahresergebnisse für 2025 veröffentlicht. Das Ausgabenvolumen stieg im Vergleich zum Vorjahr um über sechs Prozent und erreichte 521 Millionen Franken. Es setzt sich vor allem aus Renten und Familienzulagen, aber auch anderen Leistungen zusammen.

Reserve von rund zehn Jahresausgaben

Für die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) resultiert beim Jahresabschluss 2025 ein Plus von rund 218 Millionen Franken. Dadurch steigt der AHV-Fonds auf rund 3870 Millionen Franken. Anhand jenes Betrags und der Ausgaben der AHV, welche im Jahr 2025 rund 381 Millionen Franken betrugen, kann be-



Das Ergebnis der AHV-IV-FAK-Anstalten fiel 2025 positiv aus.

Bild: Daniel Schwendener

rechnet werden, wie viele Jahresausgaben die Alters- und Hinterlassenenversicherung in Reserve hat. Trotz des guten Ergebnisses sinkt jene Kennzahl «Jahresausgaben in Reserve» von 10,22 auf 10,15 Jahre. In der Medienmitteilung geben die AHV-IV-FAK-Anstalten an, dass sie bei durchschnittlichen Vermögenserträgen mit einem Rückgang der Kennzahl auf unter zehn Jahre gerechnet hätten. Dank der aussergewöhnlich hohen Vermögenserträge im Jahr 2025 seien die «Jahresausgaben in Reserve» jedoch nur sehr geringfügig gesunken.

Auch IV und FAK mit positivem Ergebnis

Die Invalidenversicherung (IV) und die Familienausgleichskasse (FAK) erzielten ein Plus von rund 14 respektive 41 Millionen

Franken. Vor allem relevant sei dies für die FAK, schreiben die AHV-IV-FAK-Anstalten in der Medienmitteilung. So stehe sie aufgrund der 2026 neu eingeführten Leistungen Elterngeld und Vaterschaftsgeld sowie wegen des von der Krankenversicherung zur FAK verlagerten Mutterschaftsgeldes vor steigenden finanziellen Herausforderungen.

Im Jahr 2025 sind die Verwaltungskosten der AHV-IV-FAK deutlich angestiegen. «Dies ist einerseits auf den wachsenden Aufgabenbereich der Liechtensteinischen AHV-IV-FAK und den damit verbundenen steigenden Personalbedarf zurückzuführen. Mehr Mitarbeitende benötigen mehr Bürofläche, was zu höheren Mietausgaben geführt hat», berichten die AHV-IV-FAK-Anstalten. (red)